

Thomas Ballhausen  
**GESPENSTERSPRACHE**

Notizen zur Geschichtsphilosophie



DER KONTERFEI

Thomas Ballhausen  
**GESPENSTERSPRACHE**

Notizen zur Geschichtsphilosophie

Mit einem Nachwort von Johanna Braun



DER KONTERFEI

## The Ghosting of History

Ein Nachwort zu Thomas Ballhausens gespenstischer Sprache der Geschichtsphilosophie.

Und zu guter Letzt bin ich hier vom Meister höchst persönlich herbeigerufen, geradezu heraufbeschworen, um ein Nachwort zu diesem Anfang einer Geschichte der Gespenstersprache zu verfassen. Bereits das Coverbild des in Ihren Händen liegenden Bandes verweist darauf, dass Thomas Ballhausen mit diesem Werk Licht in ein noch dunkles Forschungsgebiet leuchtet.

Obwohl Ballhausen meint zu versprechen er tue das *Offensichtliche*, was immer wir Lesenden darunter verstehen mögen, begibt er sich doch auf geheime Abwege, führt uns fort von bekannten Forschungspfaden. Denn auch wenn das Gespenst besonders in den letzten Jahren als regelrechte *Kultfigur* im Allgemeinen und in der Kulturwissenschaft im Speziellen auftaucht, steht eine konkrete Deutung des Gespenstes in seiner Geschichte(n)-vermittelnden Position noch aus. Genau hier setzt Ballhausen ein. Die Agenda der (Kunst-)Figur des Gespenstes ist eine weitbekannte. Dessen Existenz besteht darin, vehement auf ein Unrecht oder ein noch in Verborgenheit schlummerndes Geheimnis zu verweisen. Daraus ergibt sich die dringliche Frage: Von was berichten diese gespenstischen Figuren, wovon *sprechen sie?*

Ballhausen bestätigt uns: Das Gespenst wird gerne von jenen Momenten erzeugt/hervorgebracht, in denen Geschichtsschreibung mit realen Ereignissen nicht deckungsgleich ist. Somit ist das Gespenst als Produkt verschobener Geschichtsvermittlung zu sehen und taucht als Agent einer zu hinterfragenden Geschichtsschreibung auf. Oder,

ganz nach Ballhausen, als *Bote der Geschichte*. Der Spur der vermeintlich uniformen Geschichte und den ihr zugrundeliegenden polyphonen Geschichten geht Ballhausen unbeirrt nach. Dabei rückt der Autor den Fragen der Geschichtsschreibung, und dem Geschichten-*Schreiben* in diesem Band bedrohlich nahe. Besonders das Geschichte(n)-Erzählen und die notorische Mythenproduktion als Begleiterscheinung des verklärten Erzählens sind – wie im zweiten Abschnitt ausführlich dargestellt – im Fokus seiner Forschungsexpeditionen. Um sich diesem unheimlichen Gegenstand zu nähern wählt Ballhausen künstlerische wie wissenschaftliche Werkzeuge und verweist damit auf seine ungemeine Wendigkeit auf diesem Gebiet. Hier haben wir es mit einem Experten der historischen wie gegenwärtigen Gespenster, mit einem begeisterten Ghost-Hunter, zu tun. Die Schrift und das Sprechen und das ihnen blutsverwandte Erzählen – besonders das Erzählen von Geschichte(n) – steht im Mittelpunkt von Ballhausens Praxis. Dabei spielt immer wieder das Thema des Verschwiegenen, des jedoch auffällig zwischen den Zeilen Herumgeisternden eine wesentliche Rolle. Im vierten Abschnitt appelliert Ballhausen besonders an die Künste, und die Literatur im Speziellen, als Enthüllungsapparate für solche Bewältigungsunternehmen. In den Ausführungen zur siebten These entwirft er schließlich einen künftigen Weg praktischer Anwendung. Ballhausen taucht an dieser Stelle als der Sehende, der mutig Verweisende auf und wird selbst durch diesen Prozess zum geschichts-verarbeiteten Gespenst. Doch nicht alleine Ballhausens Zugang zur gespenstischen Geschichtsschreibung verbindet Kunst und Wissenschaft, ebenfalls die herangezogenen Positionen lassen die Kunst wie die Wissenschaft ausführlich zu Wort kommen. Das Gespenst als medialer Akteur, darf in dieser Beleuchtung nicht fehlen und so widmet Ballhausen dieser Komplizenschaft ebenfalls zwei Thesen.

Bei dieser Forschungsreise ist es dem Autor stets bewusst, und in dessen Folge uns Lesenden, dass die Geschichte nach ihren eigenen Regeln spielt.

Ballhausen bezeugt somit vielschichtig, dass Geschichtsschreibung erst durch ihre Realisation aus diffusen Geschichten ein kohärentes Erzählsystem entstehen lässt. Sowie dass diese vermeintlich sinnhafte Bündelung von Geschichte, stets zu hinterfragen ist. Denn Geschichte an sich bekommt erst Form und Sinn durch ihre (Aus-)Deutung und Auslegung. Mit diesem Band leuchtet uns Ballhausen schon einmal den Weg ins dicht bewohnte Labyrinth der Geschichte(n) und stattet uns mit den nötigen Werkzeugen aus dieses Unterfangen selbst in die Hand zu nehmen.

Johanna Braun, Wien 2016

ISBN 978-3-903043-09-1